

wissenswert

Magazin der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck



Wie Pflanzen der Kälte trotzen

Seite 4

DIE WEGE DES WASSERS Seite 6 ■ WIE KINDER ENTSCHEIDEN Seite 8 ■
ERWACHSENENSCHUTZGESETZ Seite 16 ■ ALPINE ESSENSKULTUR Seite 18 ■

Ehrenzeichen für Rudolf Stark

Der Bauingenieur Rudolf Stark erhielt am 30. Oktober für seine Leistungen um die Fakultät für Technische Wissenschaften der Uni Innsbruck und ihr Studienangebot – unter anderem die Einrichtung des Mechatronik-Studiums in Lienz – das „Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich“.



Rudolf Stark (links) mit Rektor Tilmann Märk. Foto: Uni Innsbruck

Visual Interaction Lab eröffnet

Große Daten visualisieren, analysieren und interaktiv verändern können die Nutzerinnen und Nutzer des neuen Visual Interaction Lab 1669 am Campus Technik. Bei seiner Eröffnung am 28. November konnten die geladenen Gäste einen ersten Einblick in die Möglichkeiten der neuen Einrichtung gewinnen. Das Visualisierungslabor ermöglicht bis zu 30 Personen gleichzeitig das Ansehen von 2D- und 3D-Inhalten auf einer 3,1 mal 1,7 Meter großen Videowand. Es verfügt über eine voll integrierte Virtual-Reality-(VR)-Installation, die in Kombination mit einer hochauflösenden VR-Brille einem zusätzlichen Nutzer eine virtuelle Erfahrung ersten Ranges bietet. Das Kernstück des Visualisierungslabors ist neben dem Hochleistungsrechner die aus neun Full-HD-Displays bestehende Video-Wall. Das Visualisierungslabor ist am Campus Technik angesiedelt und steht Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aller Fakultäten offen. Initiiert wurde seine Realisierung vom Forschungsschwerpunkt Scientific Computing. Der Förderkreis 1669 hat das Projekt maßgeblich unterstützt.

Uni Innsbruck an zwei COMET-Zentren beteiligt

Die Bundesregierung hat 26 Millionen Euro an öffentlichen Fördermitteln zur Stärkung des Kompetenz- und Forschungsstandortes Österreich freigegeben.

Damit werden drei neue Kompetenzzentren in den Bereichen Produktionstechnologien, Informations- und Kommunikationstechnologien sowie Life Sciences gefördert, an zweien sind Forschungsgruppen der Uni Innsbruck beteiligt. VASCage-C heißt eines der neuen Exzellenzzentren, in dem unter der Federführung der Medizinischen Universität Innsbruck gemeinsam mit der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck und Partnern aus Wissenschaft und Industrie zur Alterung des Gefäßsystems geforscht wird. Dafür fließen in den kommenden vier Jahren 17 Millionen Euro nach Tirol.

Im COMET Zentrum (K1) Austrian Blockchain Center (ABC) ist



Von den neuen Fördermitteln profitieren auch Forschungsgruppen in Innsbruck. Foto: Uni Innsbruck

die Arbeitsgruppe um **Prof. Rainer Böhme vom Institut für Informatik** als einziger Partner aus Tirol beteiligt. Am ABC sollen die umfassenden interdisziplinären Kompetenzen im Bereich der Grundlagen und der Anwendung von Block-

chain-Technologien nun an einer Adresse gebündelt werden, insgesamt sind 21 wissenschaftliche Einrichtungen, 54 Unternehmen und 17 assoziierte Mitwirkende beteiligt, darunter 16 internationale Einrichtungen/Unternehmen.



GenderFemPreis verliehen

Das Büro für Gleichstellung und Gender Studies verlieh auch heuer gemeinsam mit dem Rektor den Preis für frauen-/geschlechtsspezifische/feministische Forschung an der Uni Innsbruck. Im Bild die beiden Preisträgerinnen Karoline Irschara (vorne links) und Sandra Altenberger (vorne rechts) gemeinsam mit den Laudatoren Paul Scheibelhofer (hinten links) und Manfred Kienpointner (hinten rechts) sowie der Organisatorin Maria Furtner (links) und dem Jurymitglied Kordula Schnegg (rechts).

Foto: Uni Innsbruck

Neuberufene an der Universität begrüßt

Ende November begrüßte Rektor Tilmann Märk bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr neuberufene Professorinnen und Professoren an der Uni Innsbruck. „Das zeugt von den sehr erfolgreichen Rekrutierungs- und Berufungsbemühungen an unserer Alma Mater“, freute sich der Rektor. Auch die Habilitierten zeugen von einem kontinuierlichen Ausbau von Lehre und Forschung an der Uni. „Sie haben die strengen gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt, welche das Habilitationsverfahren bestimmen“, lobte Tilmann Märk die neu habilitierten Professorinnen und Professoren. „Die Leistungen der Uni sind der Verdienst jeder einzelnen Wissenschaftlerin und jedes einzelnen Wissenschaftlers“, so der Rektor.